

ung ein unsträfliches Zeugniß/davon wir ihrer viel anführen könnten als Flamellum, Artepium, Graff Bernhard/Dionysium Zacharium, Helmont, Lullium, Arnoldum und dergleichen. Wir wollen aber in dieser unser Erzählung nur anführen dieses unsers Authoris eigenes Zeugniß/welcher in dem vierdten Satze dieser seiner Epistel seinen Prinz versichert/das er erstlich zu Löven gesehen habe die grösssten und vollkömnesten Geheimnisse/nemlich die Zwen Elixire, und in folgenden Versen betheuert er noch höher/das er gefunden habe den Weg zu der geheimen Alchimie / und verheisset es Dem Könige zu offenbahren/und zwar ihm allein / iedoch mit Bedingung und hoher Verpflichtung/solches vor sich geheim zu halten. Und in dem siebenden Satze protestiret er / das er solches niemahls deutlich mit der Feder schreiben / sondern wenn es dem König gefehle/wolte er ihm augenscheinlich zeigen das rothe und weisse Elixir/und die Wirkung derselbigen/welches er mit geringen Kosten und in kurzer Zeit zu thun verspricht.

So demnach einer der Wahrheit dieser Kunst wolte widersprechen / müste er diesen berühmten Autor für einen schändlichen narri-
sche: